L02701 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 5. 8. [1892]

CASINO DE BIARRITZ

5. August.

Mein lieber Arthur!

- Im Abreisesieher mußte ich Deinen letzten lieben Brief unbeantwortet lassen. Erst heut finde ich die nöthige Zeit und Ruhe zu einer Zeile Antwort. Da sitze ich in halber Schlaftrunkenheit und reibe mir die Augen. Das blaue, blaue Meer blinkt zum Fenster hinein und rauscht mir in die Ohren (Atlantische^s r oloean, mein lieber Arthur, Golf von Gascogne.) Und ich frage mich: wie ko komme ich hierher ain den blauen, blauen Süden, und an die Grenzmarke von Frankreich und Spanien (Su (Südwestgrenze, mein lieber Arthur) ich, der ich gestern noch im Café Pfob saß und die bekannte Caféhaus-Ecke mit Aphorismen austapezierte. Und da willst Du noch Lachen über »die Fäden«?
- Das ift wunderbar[^], all' das. Aber Du weißt, daß das Wunderbare nicht das Glückliche ift. Und meine Reiße, die objectiv wunderschön ist, ist es subjectiv um so weniger. Schlaftrunken lasse ich mich durch die Welt schleppen. Und mitten ins der himmlischen Herrlichkeit des Südens schwirrt mir der Fledermausschwarm meiner Sorgen unaufhörlich um das Haupt, Tag und Nacht, Tag und Nacht. Das Glück? Überall, wo ich hinkomme: "Eine Empfehlung, und es ist gestern dagewesen«. Ich habe nur ein nervöses Bedürfniß nach Locomotion in mir, halte es nirgends aus und habe stets eine Stimme in mir, die mir sagt: "Dort drüben ist es schöner.« Und so geht es weiter und weiter: übermorgen nach San Sebastian (Nordspanien, mein lieber Arthur), dann nach den Pyrenäen, dann wieder heim. Überall unterwegs bin natürlich bitterlich allein. Kein Mensch zu finden in diesem verdammten Lande. Mit dem deutschen Accent scheucht man die Leute von sich fort, als und man sitzt im Coupé und im Wirthshaus so gemieden, als wäre man der Scharsrichter der zu einer Hinrichtung fährt…
 - Mein Onkel ift in Salzburg (Faberhaus). Wenn Du ihn einmal über den Sonntag befuchen könnteft, möcht' er fich riefig mit Dir freuen. Bitte, fahr' doch einmal hinüber. Ich weiß Euch zwei gerne zufammen, die Ihr mir die theuersten Freunde feid. Du kannst all' Deine literarischen Angelegenheiten mit ihm besprechen, und bessern fachverständigen Rath kannst Du Dir inicht wünschen. Mußt' Dich aber vorher anmelden, damit er nicht etwa auf Ausslug ist....
- Dich im September wiedersehen? Schönste aller Aussichten! Aber glaubst Du, ich glaub's?
 - Bitte, sei brav' und schreib' mir eine Zeile nach Pau, Pyrénées, Poste restante, wo ich Mittwoch einzutreffen gedenke. Erhältst Du meinen Brief zu spät, so schreib' mir, bitte, nach Cauterets, Pyree Pyrénées, Post restante.
 - Und was wird aus RICHARD? Keine Zeile von ihm feit dreiviertel Jahren!
- Ich umarme Dich herzlichft! Dein

treuer

Paul Goldmann.

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3163.
Brief, 2 Blätter, 8 Seiten, 2581 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: mit Bleistift das Jahr »92« vermerkt

- 11 geftern] im übertragenen Sinn von »es kommt mir vor, als wäre es gestern gewesen« gemeint
- 12 Caféhaus-Ecke] Vgl. Schnitzlers Texte Aus der Kaffeehausecke und Gespräch, welches in der Kaffeehausecke nach Vorlesung der »Elixiere« geführt wird. Dass Goldmann ebenso den Begriff »Caféhaus-Ecke« benutzte, deutet darauf hin, dass er allgemein im Freundeskreis verwendet wurde.
- »die Fäden«] Möglicherweise schließt hier Goldmann an bestimmte Aussagen von Schnitzler an. In seinem Tagebuch schreibt dieser mehrfach von »Fäden«, die ihn mit der Welt und die Welt an sich verknüpfen.
- 15 *fubjectiv*] Über dem >e< befindet sich ein durchgestrichener u-Strich.
- 20 Locomotion] Fortbewegung
- 26 Coupé] Zugabteil
- ²⁶ Wirthshaus Ein deutlicher u-Strich macht den Vokal der ersten Silbe zu einem ›u‹, doch dürfte ein Schreibirrtum vorliegen.
- 34 September wiedersehen] Dazu kam es nicht.